



## URAUFFÜHRUNG

„Der größte Zwerg“ von Peter Schanz erinnert an Georg Christoph Lichtenberg **SEITE 12**



## FIGURENTHEATER

Theaterfest klingt mit „Adams Äpfel“ und positivem Fazit der Veranstalter aus **SEITE 13**



## KABARETT

Ingmar Maybach mit „Viva la Reformation“ in der Christophoruskirche **SEITE 13**

## STADTGESPRÄCH



**TOTER GRAUREIHER:** Erster Fall von Vogelgrippe im Landkreis Göttingen.

## KURZNOTIZEN

### Betrunkener verletzt zwei Polizisten

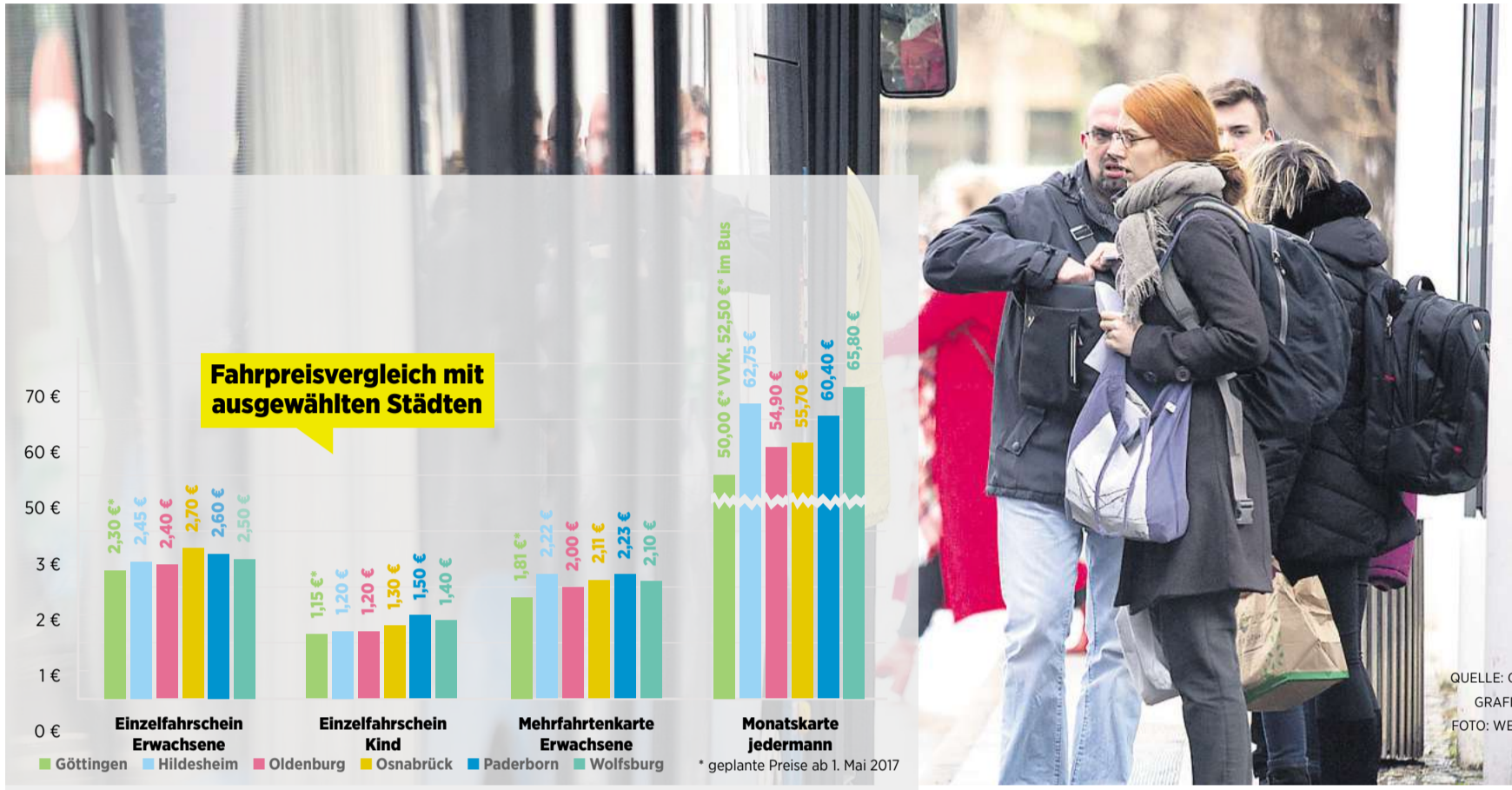
**GÖTTINGEN.** Zwei Göttinger Polizisten sind am Freitag während eines Einsatzes leicht verletzt worden. Ein betrunken 52 Jahre alter Göttinger leistete massiven Widerstand, als die Beamten ihn nach einer Auseinandersetzung in die Uni-Klinik begleiteten. Gegen 20.30 Uhr war die Polizei wegen einer Kneipenschlägerei am Papendiek alarmiert worden. Beim Eintreffen lag eine Person auf dem Boden. Der offensichtlich stark alkoholisierte Mann hatte sich vermutlich aufgrund des Sturzes verletzt. Im Krankenhaus angekommen trat und schlug er nach den Uniformierten. Eine 37 Jahre alte Polizeibeamtin wurde an der Hand und ein 33-jähriger Polizeibeamter an der Schulter verletzt. Die Polizei leitete gegen den Göttinger ein Verfahren wegen Beleidigung, Körperverletzung und Widerstand ein. *ms*

### Radfahrer bei Unfall verletzt

**GÖTTINGEN.** Bei einem Unfall auf der B 3 zwischen Göttingen und Dransfeld ist am Sonntagmorgen ein 70 Jahre alter Radfahrer verletzt worden. Der Unfallverursacher flüchtete, wie die Polizei mitteilte. Der 70-jährige Göttinger war im Bereich „Groner Holz“ von dem unbekanntem Autofahrer berührt worden. Der Radfahrer stürzte und verletzte sich. Bei dem Unfallwagen soll es sich nach Ermittlungen der Polizei um einen Ford Transit handeln. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 05 51/ 4 93 2115 bei der Polizei zu melden. *afu*

### Parkplatz westlich des Kiesees?

**GÖTTINGEN.** Nach den Baumfällungen im Bereich des Ascherbergs am Kieseesee hat die Ratsgruppe Piraten/Die Partei einen Eilantrag für die Sitzung des Umweltausschusses eingereicht. Denn es seien nicht nur Bäume gefällt, sondern auch die Grasdecke zwischen Wald und Kieseesee-Uferweg entfernt worden. Die Ratsgruppe möchte von der Verwaltung nun wissen, aus welchem Grund dies geschah. Sie befürchte, „dass in Kürze ein Parkplatz an der Stelle errichtet wird“, die westlich des Kieseesee liege, heißt es in dem Schreiben. Die Verwaltung wollte dazu am Montag keine Stellung beziehen und verwies auf ihre Antwort im Ausschuss. Das Gremium tagt am Dienstag, 28. Februar, um 16 Uhr im Neuen Rathaus. *afu*



## 22,8 Millionen Fahrten in Stadtbussen

Verkehrsbetriebe erreichen Rekordzahl erneut / Fahrpreise steigen, liegen aber unter Preisen anderer Städte

VON ULRICH SCHUBERT

**GÖTTINGEN.** 22,8 Millionen Fahrgäste sind im vergangenen Jahr mit einem der Göttinger Stadtbusse gefahren. Damit haben die Verkehrsbetriebe ihre Rekordzahl von 2015 erneut erreicht. Ein Grund für diese Entwicklung ist das Semesterticket, das allen Studenten ermäßigte Busfahrten ermöglicht.

„Damit sind wir schon sehr zufrieden“, kommentierte der Geschäftsführer der Göttinger Verkehrsbetriebe (GöVB), Michael Neugebauer, die Entwicklung der „beförderten Personen“. Die Werte seien zwar aus den Kartenverkäufen und einer festgelegten Anzahl von Fahrten je Monats- und Bürgerkarte hochgerechnet, aber über die Jahre ein verlässlicher Indikator. 2012 und 2013 hatten die GöVB im Schnitt 18,6 Millionen Fahr-

gäste, 2014 waren es 19,4 und jetzt zum zweiten Mal in Folge 22,8 Millionen. Nur in den 1990er-Jahren habe der Wert einmal über der 20-Millionen-Marke gelegen.

Seit 2014 gibt es das Semesterticket. Alleine damit haben etwa 30 000 Studenten die Möglichkeit, zu ermäßigten Preisen mit den Stadtbussen zu fahren – und viele nutzen es, ergänzte Thomas Fritz, GöVB-Vertriebsleiter. Die neu eingerichtete Uni-Linie 23 vom Bahnhof zum Nordcampus sei so gut ausgelastet, dass sie inzwischen viertelstündlich fahre. Das Semesterticket wird nur aufgelegt, wenn die Mehrheit der Studenten der Göttinger Uni einmal pro Jahr dafür stimmen – bei der jüngsten Wahl waren es 77,3 Prozent. Folge: Alle Studenten bekommen das Semesterticket und müssen es bezahlen – ob sie es nutzen oder nicht.

Der Preis: zurzeit 34,50 Euro, ab Oktober 39, 90 Euro.

Ob auch das vor zwei Jahren in Kraft getretene neue Liniennetz mehr Bürger bewegen hat, häufiger Bus zu fahren, ist noch nicht bekannt. Zurzeit würden tatsächliche Fahrgastzahlen in den Fahrzeugen auf verschiedenen Linien, eine Haushaltsbefragung der Stadt zum Mobilitätsverhalten und eine

### 280 Fahrer

**92 Wagen** gehören zurzeit zur GöVB-Flotte. Etwa die Hälfte davon sind lange Gelenkbusse. Sie werden im Schichtwechsel von 280 Busfahrern durch die Stadt und Nachbarorte wie Bovenden und Rosdorf gelenkt – auf 19 Tages- und acht Nachtlinien. *us*

weitere Kundenbefragung ausgewertet, so Neugebauer.

Bewährt habe sich auf jeden Fall der unterschiedliche Verkaufspreis für Fahrtickets im Bus und in den Vorverkaufsstellen. Im Bus müssen Kunden seit vergangenem April mehr bezahlen. Seitdem sei der Verkauf der Bürgerkarte im Bus um fast 25 Prozentpunkte zurückgegangen und in den Vorverkaufsstellen entsprechend gestiegen, so Fritz. Der gewünschte Effekt: „Die Busfahrer verlieren nicht so viel Zeit an den Haltestellen.“

Stimmt die Landesnahverkehrsgesellschaft zu, werden die Fahrscheine für Göttinger Stadtbusse ab Mai im Schnitt 4,5 Prozent teurer. Neugebauer betonte allerdings, dass die Göttinger Busfahrpreise auch dann noch deutlich unter denen in vergleichbaren Städten liegen. Der Einzelfahrschein für Erwachsene werde dann

zum Beispiel 2,30 Euro kosten, in Hildesheim 2,45 Euro und in Paderborn 2,50 Euro. Eine Monatskarte wird dann 50 Euro (in der Vorverkaufsstelle) kosten, in Hildesheim 62,75 Euro und in Paderborn 60,40 Euro.

Die Preiserhöhung begründete der Geschäftsführer mit steigenden Kosten: durch steigende Lohntarife, aber auch ein besseres Leistungsangebot und neue Busse. Im vergangenen Jahr habe die GöVB 14 neue Fahrzeuge gekauft, darunter neun große Gelenkbusse. Und die Gesellschaft richte sich langsam auf eine Zeit mit Elektro-Wagen ein. Dafür werde frühzeitig Werkstattpersonal geschult. Ab wann dafür welche Technik eingesetzt wird, werde voraussichtlich noch in diesem Jahr entschieden. Die GöVB habe dafür ein Gutachten in Auftrag gegeben. *ms*

## „Überfallartige Abholzung“

Am Göttinger Habichtsweg entsteht eine Krippe / Anwohner trauern um ihren Wald

**GÖTTINGEN.** Am Habichtsweg steht ein einzelner Bergahorn. Bis zum vergangenen Wochenende war er Teil eines kleinen Waldes, der jetzt mehrheitlich dem Bau einer Krippe mit 45 Plätzen für Ein- bis Dreijährige weichen musste. Einem entsprechenden Bauantrag wurde in diesen Tagen zugestimmt.

Was für die Eltern von Kleinkindern der Umgebung wie eine gute Nachricht klingt, erregt bei den Nachbarn Unmut. Von einer „überfallartigen Abholzung“ spricht Elisabeth Gregorius. Weder durch die Stadtverwaltung noch durch die EBR-Projektentwicklung GmbH als Antragsteller des Bauvorhabens sei



**Kahlschlag am Habichtsweg.**  
FOTO: HELLER

die Öffentlichkeit im Vorfeld über den „erheblichen Eingriff in den Naturhaushalt und das Lebensumfeld“ informiert worden. Das allerdings sei im vorliegenden Fall auch gar nicht nötig, erklärt Stefanie Ahlborn, Sprecherin der Stadtverwaltung. Bei Bauanträgen

sei eine Beteiligung der Allgemeinheit weder gesetzlich vorgesehen noch tatsächlich zu handeln.

Gregorius ist sich dieser Tatsache durchaus bewusst. Dennoch hätte sie sich gewünscht, dass die Bedenken, die sie im Vorfeld gemeinsam mit ihrem

Mann formuliert hatte, Berücksichtigung gefunden hätten. Mehrere Schreiben hatte sie an die Verwaltung, den Oberbürgermeister und alle Ratsfraktionen verschickt und auf die Rettung des kleinen Waldes gedrängt. Der sei aus reiner Naturverjüngung über viele Jahrzehnte entstanden, so Gregorius. „Vor 40 Jahren waren dort Pappeln gepflanzt worden, mittlerweile wuchsen Arten wie Bergahorn oder Wildkirschen.“ Sie schätzt etwa 100 Bäume. Der Landschaftsplanentwurf der Stadt Göttingen von 2016 weist das Gebiet als WXH-Biotop, also als Laubforst aus einheimischen Arten, aus. „Inwiefern ein Wald solcher Wertigkeit

überhaupt kompensierbar ist, ist völlig offen“, schließt Gregorius.

Der Montessori-Verein, Träger der geplanten Krippe, betreibt in direkter Nachbarschaft bereits eine integrative Kindertagesstätte mit etwa 90 Kindern. Für das aktuelle Vorhaben laufen nach Auskunft der Stadtverwaltung die entsprechenden Antragsverfahren beim Land. Ebenfalls in direkter Nachbarschaft liegt das Gelände des Kleingärtnervereins „Am Rohns“, der bis Mitte 2016 um seine Existenz bangen musste. Bis festgestellt wurde, dass er eine große Bedeutung für das Göttinger Klima hat. *ms*

QUELLE: GÖVB,  
GRAFIK: AR  
FOTO: WENZEL